

Die Bibliothek zieht ins Rathaus

Stadtrat fasst Beschluss mit großer Mehrheit / Bürgermeister: Mehr Fläche für günstigeres Geld

Die Bibliothek kann einpacken, denn mit klarer Mehrheit hat der Rat der Stadt entschieden, dass sie ins Rathaus umziehen muss. Zuvor hatten im Verwaltungsausschuss sogar alle Mitglieder für den Umzug gestimmt.

VON TINA HAYESSEN

Achim. Am liebsten hätten sie die Idee einfach früher gehabt, ärgerten sich in der jüngsten Stadtratsitzung einige Mitglieder. Dass die Bibliothek aus ihrem Fachwerkhaus aus- und in das Rathaus einziehen soll, war für die klare Mehrheit der Ratsleute die beste Lösung für einen ganzen Berg von Problemen. Schwierig sei dagegen der Zeitpunkt, räumte der eine oder andere Befürworter ein. Es ist schließlich erst ein Jahr her, dass der Rat eine Sanierung und Erweiterung des alten Standortes beschlossen hatte.

„Nun haben wir eine neue Idee“, sagte Bürgermeister Uwe Kellner zu Beginn der Diskussionsrunde und hob noch einmal die nach seiner Einschätzung großen Vorteile der Lösung hervor, die er in einen kurzen Satz verpackte: „Es gibt mehr Fläche für

ANZEIGE

weru
FENSTER + TÜREN

meiners
BAUELEMENTE

Im Finigen 12 · Gewerbepark Uesen
Telefon 04202/ 97700 · Fax 04202/977099

günstigeres Geld.“ Außerdem könnten Räume wie der Ratssaal und das Foyer bei Bedarf von der Bibliothek mit genutzt werden. Argumente, die die übrigen Ratsleute aufgriffen. Herfried Meyer (SPD) sprach außerdem die Fassade des Bibliotheksgebäudes an. Schön wäre es, sie bei einer Weiternutzung zu erhalten, bemerkte er. Geplant ist, in irgendeiner Form Gastronomie in dem Gebäude unterzubringen. Inwiefern das in dem ehemaligen Feuerwehrhaus möglich ist, ohne es ganz oder zum Teil abzureißen, wollte Kellner noch nicht abschließend bewerten. Axel Eggers



Die Bibliothek soll ins Rathaus umziehen – was dann aus dem Gebäude wird, ist noch nicht ganz klar. Politik und Verwaltung planen damit, dass sich ein Gastronom findet, der mit seinem Betrieb hierher möchte. Ein Abriss des ehemaligen Feuerwehrhauses ist möglich. FOTO: FOCKE STRANGMANN

den. Lichter mahnte an, dass man die in den Haushaltsberatungen wiederkehrenden Spar-Versprechen auch einhalten müsse, wenn sich die Gelegenheit biete. Für Karlheinz Gerhold gibt es sogar „keine Alternative“ zum Umzug ins Rathaus. Er verspricht sich davon auch einen positiven

zept durchaus schlüssig. Und doch könne er sich nicht überwinden, für einen Umzug zu stimmen. „Unsere mehrfach preisgekrönte Stadtbibliothek hat ein besonderes Flair“, sagte Dürr und fragte: „Was wird aus diesem Gebäude?“ Man wisse schließlich, wie schwierig es sei, einen Investor zu

Umzug. Diskussionsbedarf zum Beschluss gab es vor allem von einigen Bürgern, die zu Beginn der Sitzung Fragen an Politik und Verwaltung hatten. Einerseits zum Abriss des Gebäudes, aber auch dazu, ob das Thema Bibliothek denn nicht auch zum Innenstadtkonzept gehöre – und also noch ab-

(Grüne) sah allerdings gute Chancen, den Bereich mit einem Café oder Restaurant aufzuwerten. „Wir können einen lebendigen Platz schaffen, mit Gastronomie kommt Leben von früh bis spät.“

Besonders den finanziellen Aspekt im Blick hatten Wolfgang Heckel (WGA) und Karl-Heinz Lichter (CDU). „Fahrstuhl, sanitärer Bereich, Foyer, Ratssaal“, zählte Heckel auf, alles könne doppelt genutzt wer-

Effekt auf das Verhältnis der Bürger zur Politik: „Das Rathaus wird offener.“

Am Ende waren es nur zwei Ratsherren, die sich mit dem Umzug der Bibliothek nicht anfreunden konnten: Gert Bartelt (Linke) und Rüdiger Dürr (CDU). Letzterer nutzte den Moment für eine beseelte Verteidigung der alten Lösung. Er wisse zwar, dass er mit seiner Meinung auf verlorenem Posten stehe, betonte er. Auch sei das Kon-

finden. Er deutete die Möglichkeit eines Abrisses bei zu vielen Auflagen an: „Dabei haben wir mit dem Bibliotheksplatz ein Alleinstellungsmerkmal.“

Applaus und auch positive Rückmeldung für sein Plädoyer bekam Dürr zwar (sowohl von den Ratskollegen als auch von den Besuchern), doch anschließen mochte sich ihm kein weiterer Stimmberechtigter. Mit 33 zu zwei Stimmen entschied der Rat den

gewartet werden müsse, was in diesem Zusammenhang erörtert und beschlossen wird. „Das ist nicht das Innenstadtkonzept“, betonte Ratsvorsitzender Hans-Jürgen Wächter (SPD). Da stehe man noch am Anfang der Debatte. Eine Überschneidung gibt es allerdings: Die Umsetzung des Bibliotheks-Umzugs übernimmt das Ingenieurbüro Procon, das auch den Masterplan für die Achimer Innenstadt erarbeitet hat.